

Verein der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

November 1993



Vereinsleben

Einladung zur Jahres-Mitgliederversammlung der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e. V.

Die Mitgliederversammlung findet am
Freitag, den 19. November 1993
um 19.00 Uhr statt.

Veranstaltungsort: Technische Oberschule,
Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart.
Konferenzzimmer (Raum 112)

Termin TO fest!!
Tagesordnung:

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Jahresbericht
- Top 3 Bericht der Schatzmeisterin
- Top 4 Bericht der Rechnungsprüfer
- Top 5 Entlastung des Vorstandes
- Top 6 Jahresplanung 93/94 und Beschlussfassung über finanzielle Bezuschussung
- Top 7 Verschiedenes

Vereinsaktivitäten

- Jahresausflug am Sonntag, 23. Mai 1993, rund um das Landesgestüt Marbach mit Führung Wandern und Grillen
- Die Jahresfinanzplanung 92/93 wurde wie folgt beschlossen:

Schülerzeitung:	DM 1 000.--
Klassenfahrten:	DM 1 500.--
Darlehen:	nach Bedarf
Geographicexkursion:	DM 1 600.--
Buchpreise:	DM 500.--
Adventskranz:	DM 150.--
Videokamera/Restbetrag:	DM 500.--
Saalmiete Abifest	DM 300.--
Schlagzeug:	DM 900.--

Frau Bruder wurde als langjährige Schatzmeisterin einstimmig zum Ehrenmitglied unseres Vereins gewählt.

Unsere Verwaltung: in den besten
Händen..



Darf ich Ihnen, liebe Freunde der TO, unsere Frau Brigitte Moser vorstellen?

Schon seit eineinhalb Jahren ist sie nun bei uns. Schnell hatte sie sich im Frühjahr 92 eingewöhnt, das TO-spezifische KNOW-HOW mit Eifer dazu-gelernt und uns von Anfang an durch hohe Arbeits-geschwindigkeit und Zuverlässigkeit nicht nur im Umgang mit Schreibmaschine und PC beeindruckt. Ihre Liebe zum Detail zeigt sich inzwischen in einer sichtbaren Modernisierung von Mobiliar und einer angenehmen Begrünung des Sekretariats. Die Auf-stellung einer "süßen Kiste", aus der man sich bei guter Führung bedienen darf, wissen wir Lehrer/in-nen natürlich besonders zu schätzen. Aber auch auswärtige Kollegen, die zu Prüfungszeiten im Hause unsere Kandidaten ausquetschen, kommen in den Genuß einer ideen- und variantenreichen Beköstigung.

Nicht zuletzt ist Frau Moser eine perfekte Verwal-terin der Finanzen unseres Vereins der TO-Freunde. Auch dieses Zusatzamt erfüllt sie mit Sorgfalt und Einsatzfreude. Rufen Sie doch einmal an; es wird ihr eine Freude sein, Sie auch am Tele-phon mit Rat und Tat zu unterstützen.

G. Freytag

Daten und Fakten

- nach vielen Jahren Schüleransturm und der Führung von 8, teilweise sogar 9 Parallellklassen, haben sich für das laufende Schuljahr weniger Schüler angemeldet. Es wurden sieben OI-Klassen gebildet.
- die TO Nürtingen, die im Sommer 93 einen ersten Abiturientenjahrgang verabschiedet hat, führt in diesem Schuljahr zwei OI Klassen.
- Frau StR' in Ahring-Nowak (PH, M) ist aus dem Mutterschaftsurlaub zurückgekehrt und hat neben der Erziehung ihrer Tochter Nora einen halben Lehrauftrag übernommen.
- Herr StR Krieger (M, G) wurde an unsere Schule von einem Gymnasium in Filderstadt abgeordnet.
- Herr StR Gärtner wurde seinem Wunsch entsprechend an ein Gymnasium in seinem Wohnort Brackenheim versetzt.

Klassenfahrten

Im September fanden Klassenfahrten und Ausflüge statt.

Nach geltendem Modus können die OII-Klassen eine Woche, die BK- und BAS-Klassen drei Tage und die OI-Klassen einen Tag auf Fahrt gehen.

Folgende Ziele hatten sich die Klassen ausgewählt:

Frankreich / Zelten	1 OII Klasse
Holland / Segelturn	3 OII Klassen
Kleinwalsertal	2 OII Klassen
Prag	1 OII Klasse
Meißen	1 OII Klasse
Österreich / Wildwasser	1 BK Klasse
Oberndorf / Neckar	1 BK Klasse
Gaiberg / Heidelberg	1 BK Klasse
Sirchingen / DAV- Haus	1 BK Klasse
Burg Steinegg	1 BAS Klasse
Beuron/Donau	1 BAS Klasse

Studienfahrt der Klasse OII 233 nach

Le Rozier/Südfrankreich

Daß sich unter dem harmlosen Etikett "Studienfahrt" auch derart abenteuerliche Unternehmungen verbergen können, ist mir erst klar geworden, als es bereits zu spät war. Schuld an allem ist ganz allein Michael Schwarzer, der es im Vorfeld der Planungen immer wieder sehr geschickt verstand, alternative Vorschläge zu bekannten und bewährten Zielen zu langweiligen Rentnerausflügen zu degradieren, und es mit seinen unpräzisen Andeutungen von "Canyon-Trekking" und "Höhlenbegehungen" schaffte, die Klasse nach Südfrankreich zu locken.

Wir starten schließlich an einem frühen Sonntagmorgen im September um 4.00 Uhr auf dem Schloßplatz mit zwei gemieteten Kleinbussen und einem Privat-PKW. Was dann kommt, fängt ganz ermutigend an und setzt sich ganz planmäßig fort: keine Fahrzeugpannen und sehr umsichtig agierende Fahrer, die sich etwa in zweistündigem Rhythmus abwechseln.

Dank Michaels gutem Orientierungsvermögen finden wir schließlich erschöpft gegen 19.00 Uhr unseren Campingplatz in Le Rozier am westlichen Rande der Cevennen, um feststellen zu müssen, daß auch in Südfrankreich die meisten Plätze am 15. September geschlossen werden. Das ist aber das einzige kleine Malheur, das der Organisation unterläuft. Dank noch bruchstückhaft vorhandener Französischkenntnisse ist der richtige Platz bald gefunden. Alles weitere läuft nun hervorragend mit von Tag zu Tag steigender Begeisterung und zunehmendem Erlebniswert.

Montag: Eine Lektion im Sportklettern ist angesagt. Frédéric bringt uns bei noch schönem Wetter an senkrechten Felswänden die Grundlagen der Seilsicherung bei. Daß "Abseilen" sogar von Lehrkräften gefördert wird, ist für manchen eine völlig neue Erfahrung. Schließlich finden wir sogar zirkusreife Akrobatik ganz normal, wenn wir in etwa 15 m Höhe zwischen zwei Felsspitzen frei im Raum hängend am Seil ziehen und abends dürfen wir uns bei einem fünfgängigen Menue inklusive Rotwein ad libitum als große Kletterkünstler fühlen, auch wenn einige Muskeln verdächtig schmerzen. Nachts fegen Windstöße ums Zelt und räumen alles ab, was späte Zecher auf den Tischen liegen und stehen ließen. Uns stehen drei Tage Regen (mit kurzen Unterbrechungen) bevor. Nun heißt es Gräben ziehen, um Wassereinbrüche in die Zelte zu verhindern.



Da kommt am Mittwoch die Erkundung einer Höhle bei Roquefort gerade recht, und wir können Frédéric beweisen, daß wir uns nicht nur gegenseitig eine Carbidlampe anzünden können, sondern uns auch nicht scheuen, durch schmale Felsspalten zu kriechen, über schlüpfrige Steine in dunkel gähende Abgründe zu rutschen und schließlich bis zur Hüfte durch das Wasser zu waten, denn was nun naß ist, wird sowieso nicht mehr trocken.

Das non plus ultra aber erwartet uns am Donnerstag mit dem versprochenen "Canyon", der wir teils kletternd, teils schwimmend und tauchend durchqueren.

In dieser Woche bekommen wir ordentlich etwas geboten und am Ende hat wohl manch einer das Gefühl, eher einer verschworenen Gemeinschaft von Abenteurern als eine Klasse der TO anzugehören. Entsprechend schwer fällt dann in der nächsten Woche das Zurückfinden in den Schulalltag, wo gleich die erste Chemiarbeit lauert.

Nachkommenden Studienfahrern aber sei gesagt: Klärt eure Klassenlehrer(innen) lieber nicht vollständig über die genauen Einzelheiten eines ähnlichen Unternehmens auf! Es könnte sonst sein, ihr bringt sie (und euch) um eines der interessantesten Erlebnisse, das im Rahmen einer schulischen Veranstaltung möglich ist.

Klaus Kontermann

..... Mit dem ersten Hahnenschrei (Na gut, es war 4 Stunden später) ging es endlich los zum Raften. Nach einem guten Frühstück, versammelten wir uns zum gemeinsamen Umziehen mit unserem Raftführer. Etwas komisch sahen wir schon aus mit unseren Neoprenanzügen, Helmen und Schwimmwesten. Es war genau 10.30 Uhr, als wir die Raftstation erreichten. Zuvor mußten wir noch eine Verzichtserklärung unterschreiben für den Fall, daß uns etwas passieren sollte. Das ganze erinnerte etwas an eine Testamentserklärung. Wie auch immer, jetzt waren wir da, also wollten wir's auch anpacken. Plötzlich waren wir alle ganz wild darauf, uns in die Wogen zu stürzen. Wir waren richtig angestachelt, hoben das Boot an und rannten in Richtung Flußufer.

Da war er nun, der mächtige Inn. Nicht nur, daß er groß und breit war, nein, er rauschte auch bedrohlich laut. Aber unser Mut war in dem Augenblick grenzenlos. "Harte Männer" wie wir haben doch keine Angst, schon gar nicht vor einem Fluß". Auf geht's!" hörten wir das Kommando, und mit einem Ruck rannten wir in die Stromschnellen. Was dann passierte, werden wohl einige nicht mehr vergessen. Wann hatte man schon einmal einen Kälteschock (das Wasser war 8 Grad kalt). Unsere Aufschreie waren gruslig, und uns blieb die Luft weg, als wir endlich aus dem Wasser ins Boot kletterten. Das Boot jagte durch das Wasser, vorbei an 10 Meter hohen, steil abfallenden Felsenwänden, durch die einmalig schöne und gewaltige Landschaft der Imster Schlucht. Hin und her wurden wir geschaukelt. Rein in reißende Flußstrudel, knapp an den Wänden vorbei durch aufwärtstreibende Kehrwasser. Unser Puls raste, aber es machte Spaß, auch wenn man schon etwas Angst hatte.

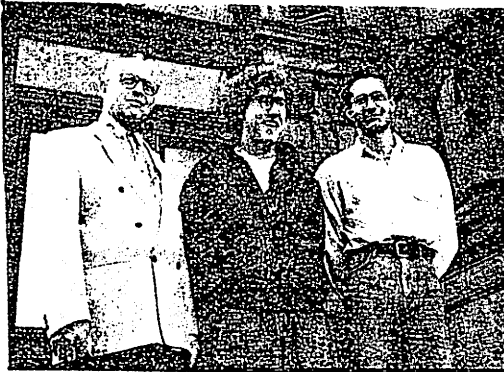
Immer gefolgt von den Kommandoschreien der Führer paddelten wir wie die Verrückten. Gelegentlich wurde das Wasser ruhig, und wir vertrieben uns die Zeit mit Schlauchboot-Spielchen (Aufstehen, Sprung ins Wasser usw.), und langsam verschwand auch das letzte Fünkchen Angst.

Doch der Höhepunkt sollte noch kommen - die Fahrt auf einen 4 x 3 Meter großen Felsen. Voll Mutes gingen wir an diese Aufgabe, die unsere 2 anderen Boote schon absolviert hatten: das Wenden auf dem Felsen. Dies war der einzige Zeitpunkt der Raft, an dem beinahe etwas passiert wäre, denn man kann sich denken, daß es natürlich schiefging. Das Boot kenterte nicht, aber 3 unserer "Mannen" (darunter Frau Harbusch) trieben lange durch die Stromschnellen ab, bis sie von einem unserer Boote wieder herausgefischt wurden.

Nach 4 Stunden hatten wir den Zielpunkt erreicht, und alle waren erschöpft aber glücklich. An diesem Abend wurde natürlich kräftig gefeiert. Unsere Klassengemeinschaft wurde durch dieses Abenteuer gestärkt. Solltet ihr also etwas Außergewöhnliches veranstalten wollen, ist Rafting dringendst zu empfehlen.

Axel Thierfelder

Tage & Namen



G. Freytag

P. Montag

G. Sonntag

Schüler stellen sich vor:

Gert Sonntag, OI 241

Ich habe im August 1993 an der Technischen Oberschule Stuttgart begonnen, die fachgebundene Hochschulreife zu erwerben. Dazu habe ich mich entschlossen, obwohl ich bereits das Jahr zuvor hier das Berufskolleg zur Erlangung der Fachhochschulreife absolviert hatte. Erst während des Besuchs des Berufskollegs wurde in mir der Wunsch wach, Biologie zu studieren, und so doch noch einen Kindheitstraum zu verwirklichen.

Mein Ziel, ein sehr gutes Abitur abzulegen, und nachher eine Hochschule bzw. Universität zu besuchen, ist zudem das Resultat sehr wechselvoller und suchender Jahre.

Bis 1989 lebte ich in Dresden. Dort besuchte ich die Schule und bekam aufgrund sehr guter Leistungen die Möglichkeit, an der Universität in Leipzig in einem Jahr ein fachspezifisches Abitur zu machen. Leider wurde mir erst Jahre nach dem selbstverschuldeten Abbruch dieses Weges bewußt, welche Chance ich mir damals vergab. So machte ich eine Lehre bei den städtischen Verkehrsbetrieben

und manövierte mich nachher mit wechselnden Beschäftigungen durchs Leben.

Anfang 1990 kam ich nach Stuttgart und hatte vorrangig wieder damit zu tun, mir eine Existenz zu sichern. Vor allem durch die über Jahre immer größer werdende Unzufriedenheit mit mir selbst entschloß ich mich zum Besuch der Technischen Oberschule. Ich hatte, entgegen meinen Befürchtungen, keine Startschwierigkeiten und fand nach kurzer Zeit großen Gefallen am Unterricht.

Das wird einerseits an der besonderen Eigenart dieser Schule liegen, die fachgebundene Hochschulreife in nur zwei Jahren erlangen zu können, indem das Hauptaugenmerk auf spezielle Kernfächer gerichtet wird, nicht zuletzt aber auch an dem sehr guten Klima an dieser Schule, dem hohen Einfühlungsvermögen der Lehrer und der dementsprechenden Resonanz bei den Schülern.

Pit Montag, OII 238

Nachdem ich die Hauptschule abgeschlossen hatte, besuchte ich die 2-jährige Berufsfachschule (Fachrichtung Elektrotechnik) der Werner-Siemens-Schule. Anschließend begann ich eine Lehre als Kommunikationselektriker. Meine Absicht war, nach der Ausbildung aufs Berufskolleg zu gehen und anschließend Nachrichtentechnik zu studieren.

Arbeitskollegen machten mich aber dann auf die TO aufmerksam. Sie meinten, auf der TO würde man eine bessere Allgemeinbildung erhalten, und dies wäre für das spätere Studium von Vorteil. So verließ ich bald nach der Gesellenprüfung meine Ausbildungsfirma und besuche nun seit August 1992 die O 238.

Inzwischen spiele ich aber mit dem Gedanken, lieber Meeresbiologie zu studieren. Einmal scheinen mir die Berufsaussichten in der Nachrichtentechnik nicht mehr so günstig zu sein, zum anderen habe ich durch mein Hobby "Tauchen" starkes Interesse an Wassertieren gefunden.

Reflexionen : "TO" - COUNTDOWN

- Montag TO-schülerfreundlicher Wochenbeginn zwischen 7.28 und 7.35: What a wonderful world this could be.
- Dienstag Schaffe, schaffe, Pünktle sammle. Don't know much about history.
- Mittwoch Gähn, kotz, würg. Sprachspiele zum Selberbasteln. Der Verfall des Stils gezeigt am Umgehen mit Texten. Let it be.

Donnerstag Atmosphärische Störungen im TO nuclear subject area (Kernfachbereich der TO) Atomisierung des Schülgerhirns. (They racked their brains to cut the mains in spite of pains it never rains in Käliforniaei).

Freitags hat Freytag einen freien Tag. Sonst geradlinig, zielorientiert, nüchtern, sprachenkundig, scheinbar unempfindlich für jede Art von Streßauslöser. Sechs Stunden körperlose Körperlehre. Beware of Freyday 13th.

Samstag Das Süsmuth Pendant der TO: Auslaufmodell. Von Schülern stundenweise immer wieder in Testläufen ausprobiert. Teachers, leave us alone.

Sonntag Auf zum (vor)letzten Gefecht. Mit Ostelan gegen Westtrott. It's a rich man's world.

A. Höpker

Projekte

Religionsunterricht an der TO - Neue Wege

In die Diskussion über Methodik und Didaktik an beruflichen Schulen ist Bewegung gekommen. Schlüsselqualifikationen, fächerverbindender Unterricht, projekthafte und schüleraktive Unterrichtsmethoden, das sind nur einige Begriffe, mit denen sich Lehrer neu auseinandersetzen. Auch für den Religionsunterricht können sich in dieser Zeit neue Horizonte öffnen. Projekte im Religionsunterricht machen dies deutlich.

Überblick über Religionsunterrichtsprojekte an der TO

1. 50 Jahre Deportation Stuttgarter Juden - Erinnerung und Mahnung, Zeitzeuge Josef Warscher berichtete über seine schrecklichen Erlebnisse im KZ Buchenwald.
2. Hilfe für Kroatien. (2 Tage)
3. Vom Leben hinter Gittern; Gespräch mit dem Stammheimer Gefängnispfarrer Gregor Sorg.
4. Scientology - Weg in den Ruin. (1 Referentin)
5. 500 Jahre Christentum in Lateinamerika - feiern oder büßen? (2 Patres)

6. Aidskranke - Aussätzige unserer Gesellschaft? Stuttgarts Aidsseelsorger Petrus Ceelen berichtete über seine Erfahrungen.

7. Jugend und Gewalt in Stuttgart. (4 Referenten)

8. Einfach abtreiben? Die Frau im Schwangerschaftskonflikt. (3 Referentinnen)

9. Stuttgart - eine Wirtschaftsregion in Krise und Arbeitslosigkeit.

Ein gemeinsames Projekt der Fächer VBL und Religion. Ziel des Projektes: gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Ursachen von Arbeitslosigkeit durchsichtig zu machen (VBL) sowie die individuellen, gesellschaftlichen und politischen Folgeprobleme von Arbeitslosigkeit zu erkennen (Religion).

Abschluß des abgestimmten Unterrichts (VBL / Religion) bildete eine Podiumsdiskussion mit folgenden Teilnehmern:

- Dr. D. Blessing, Wirtschaftsbürgermeister, Stgt
- Dr. H. Rottenecker, Direktor des Stuttgarter Arbeitsamtes
- Elke Völge, Dipl. Volkswirtin, IHK Stuttgart
- Klaus Ernst, Dipl. Volkswirt bei der IG-Metall

Kunst im Bau



Nicht Daddy sitzt vor Zimmer 211, sondern Dada.

Dada wurde von einem Schüler im Wahlfach Kunst geschaffen. Sein Kopf enthält einen elektronischen Stimmenapparat (Lautsprecher).
So hat Dada ein Referat im Fach Deutsch gehalten.

Dadaismus: revolutionäre literarisch-künstlerische Bewegung, die die besonders durch den ersten Weltkrieg fragwürdig gewordene bürgerliche Kultur lächerlich machen wollte.

TO-Sprüche

Zwei Lettern sind's, die machen froh,
zuerst ein T und dann ein O.

Wer einmal in der TO gegessen,
kann diese Erfahrung nie wieder vergessen.

Frisch aufgesetzt den TO-Trichter:
schon glänzen die Karrierelichter.

Sind Sie kreativ ?

Dann entwerfen Sie doch Sprüche im Zusammenhang mit Ihrer (alten) Schule!
Offenbaren Sie Ihr Innerstes durch Poesie !

Die besten Sprüche werden veröffentlicht und prämiert.
Einsendeschluß 31. Januar 1994.

In Bottich und Zuber wird fleißig gewaschen,
im Schnellwaschgang die Weisheit zu erhaschen.
Entsteigst du am Ende dem Zuber TO,
ist dein Kopf ganz okay, aber dein Körper k.o.

Zur Hilfe beim Dichten

Dechiffrierung von Abkürzungen mit dem finalen Monem/Morphem "o", die uns absolut unmathematisch tangieren.

- Abo - Hilfsmittel zum Erreichen eines Zieles auf dem Wege der Verbilligung
- Bio - Vorsübe: Leben-; extrem häufiger Gebrauch läßt baldiges Verschwinden befürchten
- CO - in öffentlichen Verkehrsmitteln und Einrichtungen höchste Vergiftungsgefahr
- Deo - untauglicher Schutz gegen Angstschweiß vor Klassenarbeiten

Duo - unzulässige Arbeitsgemeinschaft

Geo - beliebtes Wahlfach mit Ausflugversuchen;
Dreieck, in dem sich schon manch ein Schüler verheddert hat

HO - Deutschland/Ost: unrentabel gewordene Seilschaft
Deutschland/West: Heiliges Offizium = Physikvorbereitungsraum

k.o. - gefährliche Medizin: als Tropfen oder in Form von kinetischer Energie am Schuljahresende abzuholen

neo - bedenkliche Neuaufgabe von Romantik bis Faschismus

Mao- ausgedienter Volksheld, gescheiterter Kulturrevolutionär; fälschlich für ein beliebtes Kartenspiel; umgangssprachlich für "schlecht" in der Redewendung "Mir ist Mao"

Rio - Stadtteil von Stuttgart, wenig Zuckerhut, nichts für Touristen

SO - Himmelsrichtung; deutscher Migrationsvektor im Juli und August

TO - fährt nicht nach Lodz. Traditionsbewußte Bildungseinrichtung für Späterberufene mit ausgeprägtem Sinn für Leistungsbereitschaft; Leistungsfähigkeit stößt - wie überall - nur an natürliche Grenzen

A. Höpker

Die Themen des Deutsch Abiturs 1993

1. "Die Hybris, die uns versuchen läßt, den Himmel auf Erden zu verwirklichen, führt uns dazu, unsere gute Erde in eine Hölle zu verwandeln." (Karl Propper, Philosoph, geb. 1902) Erläutern Sie diese Aussage, und nehmen Sie dazu Stellung.
2. Nach anfänglicher Euphorie bei der Vereinigung der beiden deutschen Staaten zeigt sich nun eine wachsende Entfremdung zwischen West- und

Ostdeutschen. Zeigen Sie die Ursachen für diese Entwicklung auf, und geben Sie Lösungswege an, die beschränkt werden können, um die Entfremdung zu überwinden.

3. Fassen Sie die Gedanken des Textausschnittes zusammen, und setzen Sie sich kritisch mit ihnen auseinander. 'Der Deutsche haßt nicht die Fremden - eher haßt er sich selber' (Text von Bahman Nirumand, persischer Schriftsteller und Asylant).
4. Fassen Sie die Gedanken des Textausschnittes zusammen, und setzen Sie sich kritisch mit ihnen auseinander. '... Aber mir geht es hier nicht darum, ...' (Text zum Fernsehen aus: Neil Postman, Wir amüsieren uns zu Tode).
5. Untersuchen Sie Aufbau und Werbestrategie der Anzeige, und zeigen Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln die Werbeabsicht unterstützt wird. Bestimmen Sie den Adressatenkreis, und beurteilen Sie die Werbewirksamkeit: Der wahre Erik - Lautsprecherwerbung von DYNAUDIO, aus Der Spiegel, 45/91
6. Fassen Sie die Hauptgedanken des Verfassers zusammen. Zeigen Sie, welche Absicht er verfolgt, und mit welchen sprachlichen Mitteln er seine Intention stützt: 'Warum viele freie Bürger sich einen Spoiler antun.' Die Seele hebt ab. Glosse aus: DIE ZEIT, vom 30.10.92.
7. Interpretieren Sie das Gedicht nach Form und Aussage: Kurt Tucholsky, Augen in der Großstadt.
8. Interpretieren Sie die Parabel nach Form und Aussage: Bertolt Brecht, Maßnahmen gegen die Gewalt
9. Interpretieren Sie die Textstelle, und entwickeln Sie hiervon ausgehend die wichtigsten Motive, die diese romantische Novelle charakterisieren. Erstes Kapitel; Das Rad an meines Vaters Mühle brauste....., aber eigentlich gefielen sie mir alle beide'. Aus: Joseph von Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts.
10. Ordnen Sie den Text in seinen Gesamtzusammenhang ein und vergleichen Sie den Standpunkt Galileis mit dem des kleinen Mönchs. DER KLEINE MÖNCH Aber ich möchte andere Gründe nennen..... GALILEI Wohlleben, keine Verfolgung etc.
Aus: Bertolt Brecht, Leben des Galilei

➤➤ ➤➤

KUNSTFÜHRUNGEN FÜR "EHEMALIGE"...

Vom 22.8. bis 9.10.93 waren Fahrten mit bis zu 22 Teilnehmern nach Blaubeuren, Koblenz, Steinbach und Michelstadt i.O., Rastatt, Nürnberg/Sammlung Ludwig und Saarbrücken, zu denen alle ein Programm gesandt bekamen, die mir ihre Adresse gegeben haben.

Demnächst folgt:

Mittwoch, 17.11. WINTERTHUR

Beginn: 10.15 h in der Sammlung Reinhart, Haus-am Römerholz, Haldenstrasse 95, 3 km vom Hbf.
Ende: 16.30. (Bußtag in Deutschland, nicht in der Schweiz) Erreichbar z.B. mit dem EC 155 um 6.56 h ab Stuttgart Hbf.

FÜHRUNGEN:

VITUDURUM, die römische Stadt. 1170-80 Anlage der heutigen Stadt im kyburgischen Schema.
REF. STADTKIRCHE, zweitürmige Basilika, romanisch und gotisch, 1923-30 Fenster von Augusto Giacometti und Wandmalerei von Paul Zehnder.

STADTHAUS, eines der bedeutendsten Bauwerke des Klassizismus, 1865-69 von Gottfried Semper. Barocke und klassizistische Rathäuser und Bürgerhäuser. **HEIMATMUSEUM** im LINDENGUT, frühklassizistischer Landsitz und Park.

SAMMLUNG OSKAR REINHART, mit den Sammlungen Thyssen und Ludwig, die in unserem Programm waren, eine der drei bedeutendsten privaten Kunstsammlungen des 20. Jh., Gemälde des 14. bis 19. Jh., Reinharts Wohnhaus mit Galerieanbau 1915-25.

Melden Sie sich bitte spätestens drei Tage vorher an; Sie erfahren dann Mitfahrgelegenheiten und eventuelle Änderungen des Termins oder des Treffpunktes.

Weitere Fahrten voraussichtlich am 29.1., 26.2., 12.3., 23.4., 7.5., 2.6., 18.6. und 2.7.94.

Bitte teilen Sie mir Ihre Anschrift mit; ich sende Ihnen dann die Programme, die zu anderen Zeiten als dieses Mitteilungsblatt erscheinen.

**Dr. Klaus Goettert, Stitzenburgstr. 1,
70182 Stuttgart, Tel. 07 11 - 23 57 81**